

# Ärztebilanz: Jede zehnte Behandlung fehlerhaft

Brüssel präsentiert Strategiepapier für Patientensicherheit

VON UNSEREM KORRESPONDENTEN  
PETER SENNEKAMP

■ **Brüssel.** Für EU-Gesundheitskommissarin Androulla Vassiliou ist das Maß voll: Wegen schockierend vieler Fälle von Ärztepfusch und Ansteckung mit gefährlichen Erregern in europäischen Krankenhäusern will sie die Regierungen zum Handeln zwingen. Am 3. Dezember wird sie in Brüssel eine „Strategie für Patientensicherheit“ präsentieren.

„Es wird geschätzt, dass zwischen acht und zwölf Prozent aller Patienten in Krankenhäusern in EU-Ländern während ihrer Behandlungszeit abträglichen Effekten ausgesetzt sind“, hatte Vassiliou auf einer Tagung gewarnt. Damit habe Vassiliou nicht unterstellen wollen, dass tatsächlich bei jedem zehnten Patienten Pfusch vorliege, erklärte ihre Sprecherin, nachdem in Medienberichten von 15 Millionen einschlägiger Fälle jährlich die Rede gewesen war. Ohne sich genau festzulegen, geht die Kom-

■ „Wir Ärzte machen Fehler“, sagt Theodor Windhorst (Bielefeld), Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, „und wir verhehlen das auch nicht. Die Erfahrung zeigt, dass unsere Patienten das sogar honorieren. Ob die europäische Statistik auf Deutschland nun so zutrifft oder nicht: Jeder einzelne ärztliche Fehler ist einer zu viel, jeder Patient, der darunter leidet, verdient unser Mitgefühl.“



Chirurg: Theodor Windhorst.

## „Offenheit wird honoriert“

Deshalb versuchen wir, die Zahl der Fehler in den Krankenhäusern durch ein vielseitiges Fehlermanagement zu reduzieren, damit jeder nur einmal passiert. Außerdem haben wir ein Meldesystem, wo jeder Arzt seinen Fehler anonym einstellen kann, damit wir alle daraus lernen können. Jeder Patient, der glaubt, Opfer eines Arztfehlers zu sein, kann sich jederzeit an die Ärztekammer wenden.“ (ard)

missarin von „unakzeptabel hohen Zahlen“ aus. Leidtragende seien nicht nur die Patienten, sondern auch deren Familien und professionelle Gesundheitsdienste.

Vassiliou will den EU-Gesundheitsministern am 3. De-

zember Empfehlungen vorlegen, wie sie gegen mangelhafte ärztliche Leistung und Krankenhausversorgung vorgehen können. Unter anderem ist daran gedacht, den Patienten Gerichtsklagen zu erleichtern. „Solche Regressansprüche sind aber nur

als letzte Instanz vorgesehen. Viel wichtiger ist es, solche Behandlungsfehler abzustellen“, sagte Sprecherin Antonie Kerwien. Mit Eile will Vassiliou wegen der gefährlichen Infektionen vorgehen, die sich nach ihrer Darstellung Patienten in Krankenhäusern immer öfter einfangen. Einer von zwanzig Hospitalpatienten stecke sich bei seinem Aufenthalt an. Das entspreche EU-weit rund 4,1 Millionen Patienten jährlich. Vassiliou dringt darauf, dass die Mitgliedsstaaten bereits in der ersten Hälfte des Jahres 2009 ihre Empfehlungen beschließen werden.

Die deutschen Verbraucherzentralen erhoffen sich von Vassiliou Vorstoß Druck auf die Bundesregierung. Sie solle ein Gesetz für Patientenrechte verabschieden. Nach Ansicht der Verbraucherschützer ist es für die Opfer wichtig, dass entstandene Schäden unkompliziert geregelt werden. Leider sei dies derzeit selten der Fall, weil die Beweislast meist beim Geschädigten liege. > *Kommentar*

## Clement darf Genosse bleiben

■ **Berlin (ddp).** Ex-Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement kann SPD-Mitglied bleiben. Die zuständige SPD-Bundesschiedskommission stellte ein Parteiausschlussverfahren gegen ihn ein. Es bleibe bei der von einer Unterbezirksschiedskommission ausgesprochenen Rüge. Der ehemalige NRW-Ministerpräsident hatte sich Unmut zugezogen, weil er indirekt dazu aufgerufen hatte, die damalige hessische SPD-Spitzenkandidatin Andrea Ypsilanti wegen ihrer Energiepolitik nicht zu wählen. > *Kommentar, Seite 3*

## Grünen-Chef setzt auf Türkisch

■ **Berlin (ddp).** Grünen-Chef Cem Özdemir hat sich für mehr Türkischunterricht an deutschen Schulen ausgesprochen. „Deutsch muss für Kinder, die hier leben und aufwachsen, immer die wichtigste Sprache sein. Aber wir müssen auch dafür sorgen, dass Kinder mit Migrationshintergrund ihre Mehrsprachigkeit entfalten können. Warum soll an deutschen Schulen neben Englisch, Französisch, Spanisch und Russisch nicht auch mehr Türkisch angeboten werden?“, so Özdemir. Dem stimmte der Deutsche Kulturrat zu.

Ex-Terrorist

Merkel will

Viele Trauben sind ungenießbar

